Zeitschrift: Die Frau in der Schweiz: illustriertes Jahrbuch für Frauen-Bestrebungen

Herausgeber: [s.n.]

Band: - (1930)

Heft: [1-2]

Artikel: Die Frau als Sparerin

Autor: Meri, P.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-327009

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

freulichen Erfolgen gekrönt und der Zentralvorstand sucht sich durch eine Besoldungsstatistik unablässig über das ökonomische Wohl der „Tanten" auf dem laufenden zu halten.

In diesen Bestrebungen nach Verbesserung der finanziellen Lage steht aber die Vereinsleitung nicht allein. In der richtigen Ueberlegung, daß Selbsthilfe die beste ist und daß die Stärkeren dazu da sind, die Schwachen zu stützen, wurde durch die Initiative einiger hochsinniger und energischer Kindergärtnerinnen die Gründung einer Unterstützungskasse an die Hand genommen.

Eine weitere und wichtige Aufgabe des Vereins wird es sein, an die Lösung der Frage der Altersversicherung heranzutreten.

Dem Kindergartenverein angeschlossen ist auch eine Stellenvermittlung, die sich bemüht, jungen Kindergärtnerinnen im In- und Ausland Stellen zu verschaffen. Das Zentralbureau derselben befindet sich in Basel, Rütlistraße 47.

Der Kindergartenverein hat seine Ziele noch weiter gesteckt; er möchte, soviel es in seinen Kräften steht, alle Bestrebungen unterstützen, welche die Erziehung und Bildung der Jugend überhaupt bezwecken. Er ist darum auch Mitglied des Bundes schweizerischer Frauenvereine und der Zentralstelle für Frauenberufe. Er unterhält auch Beziehungen zu auswärtigen verwandten Vereinen, wie zum deutschen Fröbelverband und zum Kärntner Fröbelbund.

Durch die im Jahre 1921 stattgehabte Statutenrevision wurde der Sitz des Vereins nach Zürich verlegt; er stand hier bis im Jahre 1928 unter der erfolgreichen Leitung des Herrn Hiestand, Vorsteher des städtischen Kinderfürsorgeamtes und hat eine erfreuliche Entwicklung zu verzeichnen. Der Verein zählt nun ein Dutzend Sektionen: Basel, Bern, Glarus, Graubünden, St. Gallen, Innerschweiz, Schaffhausen, Solothurn-Aargau, Thurgau, Winterthur, Zürich-Fröbelstübli und Zürich-Land; die Mitgliederzahl hat das erste Tausend überschritten. Möge dem neuen Vorstand ebenfalls eine segensreiche Tätigkeit beschieden sein!

Die Frau als Sparerin.

Die Frage, ob das Sparen wirtschaftlich nützlich oder unnütz sei, beschäftigt die Menschheit, seit sie gelernt hat, über wirtschaftliche Probleme nachzudenken. In unsern Tagen erhält das Sparproblem aktuelles Interesse durch die Ausführungen des erfolgreichen amerikanischen Industriellen Ford, der erklärte, es sei ein Fehler, wenn ein Mann vor dem 40. Altersjahre ans Sparen denke. Diese Aeußerung eines der größten Unternehmer aller Zeiten hat in den Vereinigten Staaten zu einer lebhaften Polemik geführt über den Sinn des Sparens. Des Rätsels Lösung scheint einfach. Ford steht zu der

Pastor König's Nervenstärker

gegen **Nervenleiden, Nervenschmerzen, Schlaflosigkeit.**

Eine große Anzahl französischer Ärzte hat über zuverlässige Erfolge mit PASTOR KÖNIG'S NERVENSTÄRKER berichtet:

Xertigny (Vosges).
Ich habe stets durch Verschreiben von PASTOR KÖNIG'S NERVENSTÄRKER gute Resultate erzielt, und ermächtige Sie gerne, meine Anerkennung zu veröffentlichen.
Dr. A. Merklen.

Légé (Loire inférieure).
PASTOR KÖNIG'S NERVENSTÄRKER gibt mir stets gute Resultate.
Dr. Fonteneau.

Ouzouer (Frankreich).
Bei zwei Klienten, die infolge von Überarbeitung an Schlaflosigkeit litten, war ich überrascht über die schlafbringende Wirkung von PASTOR KÖNIG'S NERVENSTÄRKER, besonders, da andere Medikamente versagt hatten.
Dr. L. Monod.

Montiers-sur Saulxs.
PASTOR KÖNIG'S NERVENSTÄRKER ist eine Spezialität, tadellos ausstudiert und wissenschaftlich präpariert.
Dr. A. Vallon.

Pastor E. König

KÖNIG MEDICINE CO., FRANKFURT a. M., TAUNUSSTRASSE 40

PASTOR KÖNIG'S NERVENSTÄRKER ist nur auf ärztliche Verordnung in allen Apotheken erhältlich, falls nicht vorrätig, wende man sich an die Hauptniederlage für die Schweiz:
HERREN W. VOLZ & CO., ZENTRAL-APOTHEKE, BERN, beim Zeitglockenturm

Bezweifelt man jemals den echten PASTOR KÖNIG'S NERVENSTÄRKER erhalten zu haben, so berichte man diesbezüglich an **THE KÖNIG MEDICINE COMPANY, 1045 North Wells Street. CHICAGO, ILL., U. S. A.**

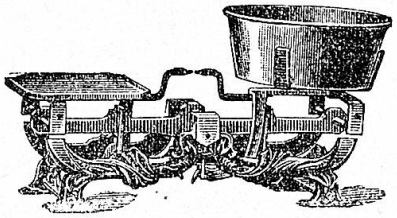
Ansicht, daß junge Leute das Geld nicht auf die Sparkasse tragen, sondern jeden erübrigten Rappen verwenden sollen, um ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zu erhöhen, bis der Verdienst so groß ist, daß er über den normalen Verbrauch hinausgeht. Nichts anderes besagt das Wort „sparen". Wenn jemand einen Teil seines Einkommens nicht ausgibt, um gegenwärtige Bedürfnisse zu befriedigen, so spart er. Ob er das ersparte Einkommen zurückbehält, auf die Sparkasse trägt, im eigenen oder irgendeinem fremden Unternehmen arbeiten läßt, ändert am Sparprozeß nichts. Behält ein Sparer das nicht verbrauchte Einkommen bei sich zu Hause zurück, so bildet er ertragloses Vermögen; trägt er das ersparte Geld auf die Sparkasse oder läßt er es in irgendeinem Geschäft oder Betrieb arbeiten, so erhält er eine Vergütung (Zins oder Ertragsanteil). Das zu Hause zurückbehaltene Geld, das ertragloses Vermögen wird, befruchtet eine Volkswirtschaft nicht, während zurückgelegte Einkommensteile, die zur Erhöhung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit beitragen, das Wachstum einer Volkswirtschaft fördern. Die Frage, ob in irgendeiner Form gespart werden muß, ist längst entschieden; ein Volk, das nicht spart, ist nicht in der Lage, seine sozialen und kulturellen Aufgaben zu lösen.

Die Menschen müssen zum Sparen erzogen werden; das Sparproblem mündet aus in eine Erziehungsfrage. Erzogen werden die Kinder von ihren Eltern, von ihrer Mutter. Wenn es der Mutter gelingt, ihre Kinder zu tüchtigen, willensstarken, arbeitsfreudigen, sparsamen, aber auch zu freundlichen, hilfsbereiten Menschen zu erziehen, so hat sie mehr als ihre Mutterpflicht erfüllt; sie hat am wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aufstieg des Volkes rege gearbeitet.

Die Mutter ist nicht nur Erzieherin; sie beträut den häuslichen Herd; sie ist Verwalterin des Familieneinkommens. Eine fähige und tüchtige Frau, die das Hauswesen versteht, ist die erste und größte Sparerin. In der Schweiz sind ungefähr 900 000 Haushaltungen; den Händen von 900 000 Hausfrauen ist das Wohlergehen des gesamten Volkes anvertraut.

Die Frau erzieht, verwaltet, spart. Mehr als 31 Prozent der Berufstätigen in der Schweiz sind Frauen. Frauen arbeiten in allen Erwerbsgruppen mit; am meisten in der Textilindustrie, im Handel, in der Landwirtschaft und in der Verwaltung. Die vom Eidg. Statistischen Bureau ausgearbeitete Sparkassenstatistik gibt keine Auskunft über die verschiedenen Sparergruppen. Gäbe die Statistik auch Auskunft, so würde dieses eine fehlen: Der indirekte Anteil der Frauen am Sparkapital. Zu den rund 4 Milliarden Franken betragenden Sparkapital der Schweiz haben die Frauen ihren Teil beigetragen. Und diese 4 Milliarden Franken sind nur ein kleiner Teil der Spargelder im Sinne Fords; das gesamte vom Schweizervolk in einem Jahre angesammelte Neukapital dürfte die Summe von einer Milliarde Franken überschreiten. Dieser bedeutende jährliche Kapitalzuwachs ermöglicht die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Hebung des Schweizervolkes und an diesem Aufstieg des gesamten Volkes haben die Frauen als Erzieherinnen, als Hausfrauen und Erwerbende einen hervorragenden Anteil.

P. Meri.



E. Ott-Peter
Kant. Eichstätte
Tel. Seinau 40.41
Lintheschergasse 13 **Zürich 1** beim Hauptbahnhof

Haushaltungswaagen, Personenwaagen, Kinderwaagen, Geschäftswaagen aller Art. Maße und Gewichte in größter Auswahl. Mäßige Preise. — Reelle Bedienung.

„Expreß! Frische Blumen."

Frische Blumen? Und wenn wir sie auspacken, sind sie meist in einem solch jämmerlichen Zustande, daß der Kehrrichteimer das einzig passende Gefäß dafür ist. Unsere Freunde haben es gut mit uns gemeint. Aber sie wußten nicht, wie man Blumen zweckmäßig verschickt und haben uns dadurch mehr Enttäuschung als Freude bereitet.

Gewöhnlich werden beim Blumenversand viel zu große Schachteln verwendet, und die Blumen viel zu locker hineingelegt. Schnittblumen sollten auf der Reise möglichst wenig von ihrer Feuchtigkeit abgeben müssen. Daher legt man sie am zweckmäßigsten lagenweise recht

Nestle's Kindermehl

ist sehr geeignet für die Entwöhnung der Kinder, besonders im Frühling und Sommer.